

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 37 (1957-1958)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lien und Deutschland im Blick, Frankreich lag ihm seitab, und deshalb hatte er auch kein engeres Verhältnis zum Mittelalter, das nur von Frankreich her erschließbar wäre. Auch wird heute niemand mehr den Begriff der «Rasse» mit so souveräner Leichtigkeit anführen, seit sich die Abgründe des Dritten Reiches darunter aufgetan haben — noch bei Wölfflins Lebzeiten —, ohne daß dies den sonst so Präzisen zu genauerer Präzisierung bewogen hätte. «Germanisch» und «Romanisch» hat aber nur im Sprachlichen den Sinn eines Gegensatzes, eine «romanische Rasse» hat es nie gegeben. «Germanisch» bezeichnet eine Abstammungsgemeinschaft, an der neben Deutschen, Skandinaviern und Engländern auch die heute italienisch sprechenden Nachkommen der Langobarden Anteil haben, wie die spanischen Nachkommen der

Westgoten und gar die Franzosen, die sich nach ihren fränkischen Vorfahren nennen. «Romanisch» dagegen bezeichnet eine Erziehung, die schon in der Spätantike von Italikern, Kelten, Goten, Nordafrikanern, Orientalen, kurz von Angehörigen beliebiger Völker getragen wurde — außerhalb des Sprachlichen liegt «Germanisch» und «Romanisch» gar nicht auf der gleichen Ebene.

Es bedeutet keinen Einwand gegen Wölfflins «Grundbegriffe», wenn sich bei ihrer Lektüre zeigt, daß sich die Problemlage seit ihrem ersten Erscheinen vor vierzig Jahren verschoben hat. Es sind gerade solche festgegründete Leuchttürme wie dieses Buch, an denen sich die veränderten Positionen ablesen lassen, und das ist nicht der geringste seiner Vorzüge.

Peter Meyer

In den nächsten Heften lesen Sie

Prof. Dr. med. Walter von Wyß: Die sogenannte Manager-Krankheit

Oberstdivisionär Dr. Karl Brunner: Neuzeitliche Kriegführung und Völkerrecht

Aymon von Mestral: Schulung des Unternehmernachwuchses in der Schweiz

Prof. Dr. Wilhelm Röpke: Eigentum als Säule einer freien Gesellschaft

André Chamson: Der Feind

Prof. Dr. Paul Altenberg: Thomas Manns Lotte in Weimar

Monica von Schultheß: Dru Gyalpo, König des glücklichen Bhutan

Dr. Alfred Schüler: Englische Schlösser

MITARBEITER DIESES HEFTES

Dr. phil. Beda Allemann, Privatdozent für deutsche Literatur und Geistesgeschichte an der Universität Zürich, Zürich 3/45, Bachtobelstraße 63.

Dr. phil. Marcel Beck, ordentlicher Professor für Allgemeine Geschichte des Mittelalters und Ältere Schweizergeschichte an der Universität Zürich, Kantonsrat, Winterthur, Jakobstraße 5.

Dr. phil. Siegfried Fischer, Berlin-Lichterfelde, Am Hafen 13.

Dr. oec. publ. Marcel Großmann, stellvertretender Direktor der Schweiz. Rückversicherungs-Gesellschaft, außerordentlicher Professor für Versicherungswirtschaftslehre an der Handels-Hochschule St. Gallen, Zürich 7/53, Oetlisbergstraße 26.

Hugo von Haan, Österr. Ministerialrat a. D., Generalsekretär ad hon. des C.I.O.S. Genf, Genf, Avenue Petit-Senn 38.

Dr. phil. h. c. Hermann Hesse, Montagnola.

Dr. oec. publ. Gaston Jaquemmet, Zürich 7/53, Sillerwies 14.

Dr. phil. Peter Meyer, a.-o. Professor für Kunstgeschichte an der ETH und der Universität Zürich, Zürich 7/32, Freiestraße 20.

Max Rapold, Zürich 8, Dufourstraße 77.

Walter Rapold, Zürich 2, Lavaterstraße 49.

Graf Adam Romer, London S. W. 1, Eaton Place 11.

Dr. phil. Wolfgang Schadewaldt, ordentlicher Professor für klassische Philologie (Gräzistik) und Fortwirkung der Antike an der Universität Tübingen, Tübingen, Neckarhalde 58.

Dr. phil. Hans Schindler, Delegierter des Verwaltungsrates der Maschinenfabrik Oerlikon und Präsident des Arbeitgeberverbandes schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller, Küsnacht (Zürich), Im Dügge 3.

Dr. phil. Alfred Schüler, London NW 3, Tanza Road 8c.

Dr. iur. Paul Wacker, Oberstdivisionär z. D., Mur (Vully).

Dr. oec. publ. Hans Zimmermann, Korrespondent der «Neuen Zürcher Zeitung» in Genf, Genf, Rue Hoffmann 1.